

DREI JAHRES Plan

Teil B 2022 – 2025



SCHWERPUNKTTHEMEN

Schülerorientierte und kompetenzorientierte LERNFORMEN

Wo wollen wir hin?

Durch schülerorientierte, kompetenzorientierte Lernformen bereiten wir die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer Heterogenität und individuellen Bedürfnissen auf die Anforderungen im Alltags- und Berufsleben vor. Ziel ist ein praxisnaher Unterricht, der Situationen aus dem Berufsalltag aufgreift und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert, die ein weitgehend eigenverantwortliches/selbstständiges?? Planen/Organisieren, Durchführen und Präsentieren sowie Kontrollieren von Tätigkeiten ermöglicht. Die Schüler haben in diesem Rahmen die Möglichkeit ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenz steht vor allem in den ersten Klassen die Sozialkompetenz im Fokus. In den folgenden Jahren liegen die Schwerpunkte auf der Methodenkompetenz und kommunikative Kompetenz.

Was tun wir in den nächsten drei Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen? (Maßnahmen)

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenz steht vor allem in den ersten Klassen die Sozialkompetenz im Fokus. In den folgenden Jahren liegen die Schwerpunkte auf der Methodenkompetenz und kommunikative Kompetenz

- Mindestens einmal pro Semester wird eine klasseninterne oder klassenübergreifende realitäts- und praxisnahe Unterrichtseinheit (auch mehrtägig), die von zwei Lehrpersonen des Klassenrats koordiniert und evaluiert wird, durchgeführt.
- Schwerpunkt 1. Klassen: Sozialkompetenz
- Schwerpunkt 2. Klassen: Methodenkompetenz
- Schwerpunkt 3. Klassen: Kommunikative Kompetenz

- Das Konzept der LBS Schlanders nach „Schule im Aufbruch“ wird angepasst und in den Berufsgrundstufen weitergeführt. Die Schüler lernen selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten und sich zu organisieren; sie werden angeregt, ihre Persönlichkeit und ihre Potenziale zu entfalten.

- Kompetenzen werden auch in den ersten / allen Klassen der Fachschulen und den Berufsgrundstufen transparent und begründet bewertet.

- Die Projektwochen der BGS und der ersten Klassen der Fachschulen richten sich an fachspezifischen und überfachlichen Themen aus, die für die Jugendlichen von Interesse sind. Dabei wird das Augenmerk auf den Auf- und Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt, die die Schüler im Berufs- und Alltagsleben von morgen brauchen.

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- BGS-Klassen arbeiten nach dem Konzept der LBS Schlanders nach „Schule im Aufbruch“. (Einschätzungen der Eltern, Lehrer, Schüler zu ihrem Fortschritt werden evaluiert – Fragebögen, Arbeitsproben, Bewertungen)
- KSM-Kompetenzen werden in allen Klassen bewertet (Nachweis über das digitale Register – jeder Lehrer trägt Bewertungen mindestens einmal im Semester ein)

- Feedbacks und Evaluationen von Schülern zu ihrem Fortschritt in KSM (Befragungen werden regelmäßig (Ende Semester 1+2?) von den koordinierenden Lehrpersonen durchgeführt und ausgewertet)

- Feedbacks von Vertretern der Berufsgemeinschaften (evtl. Praktikumsbetriebe, Externe bei Prüfungen) zu den Kompetenzen der SchülerInnen.

- Schülerorientierte/-zentrierte Lernformen, wie Lernmodule, Lernbausteine, Projekte, Lehrausgänge, Betriebsbesichtigungen und Expertenunterricht finden in allen Klassen statt und werden dokumentiert.  siehe Teil C

- Einheiten zu Teambildung, Sozialtraining und Persönlichkeitsentwicklung, auch in Zusammenarbeit mit Schulsozialpädagogen und externen Referenten

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Personelle, zeitliche, räumliche finanzielle Ressourcen für schülerorientierte/-zentrierte Lernformen, für Einheiten zur Teambildung und Sozialtraining, für Projekte, Projektwochen und Expertenunterricht.
- Regelmäßiger Austausch für Planung, Durchführung und Evaluation der schüler- und kompetenzorientierten Lernformen in den Klassenräten, Arbeitsgruppen und mit den Schülern
- Individuelle Unterstützung der SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen und Klassenräte durchs Begleitungsteam

Notwendige Fortbildungen und Unterstützung

- Fortbildung zum eigenverantwortlichen Lernen (gemeinsames Verständnis festigen)
- Weiterbildungen im Bereich selbstorganisiertes, schülerorientiertes Lernen und kompetenzorientierter Unterricht
- Methodentraining / Projektunterricht
- Fortbildung zur transparenten Bewertung der Sozial-, Kommunikations- und Methodenkompetenzen
- Formative Bewertung
- Regelmäßig Unterstützung für neue Lehrpersonen
- Organisation und Koordination von Unterrichtsstunden bei oben genannten Einheiten (evtl. Auflösung Stundenplan)
- Geeignete Räumlichkeiten (mit notwendiger technischer Ausstattung)

DIGITALE ENTWICKLUNG

Im Arbeitsalltag werden digitale Geräte und Maschinen immer wichtiger, weshalb den Schülern der Umgang damit gelernt werden muss. Die Entwicklungen in diesem Bereich schreiten rasant fort.

Wo wollen wir hin?

Die Absolventen erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den wichtigsten allgemeinen und fachspezifischen Computerprogrammen und Geräten, die in den verschiedenen Fachbereichen zur Anwendung kommen. Die Digitalisierung im Unterricht wird im Gleichschritt mit der Wirtschaft gefördert, wobei auch ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Medien erreicht werden soll.

Was tun wir in den nächsten drei Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen? (Maßnahmen)

- Informatik wird in den oberen Vollzeitklassen dadurch vertieft, dass die Programme Microsoft Word und Excel über die gesamte Schullaufbahn auch in den anderen Fächern regelmäßig verwendet werden.
- Die digitale Entwicklung auf der Baustelle, in der Metall- und Steinmetzwerkstatt sowie im Handel wird in den Unterricht eingebaut.
- Zur besseren Übersicht und Vereinfachung wird das breite digitale Kommunikationssystem insbesondere für die Schüler*innen gebündelt und auf wenige Programme (wie das Digitale Register) reduziert.
- Vorbereitung auf verschiedene Module des ECDL-Führerschein (Basics) in den ersten drei Schuljahren (Vollzeitschüler).

- Projektanträge PNRR
 - Mission 4 – Bildung und Forschung
 - Komponente 1 – Stärkung des Angebots an Bildungsdienstleistungen: vom Kindergarten bis zur Universität – Investition 3.2.
- „Schule 4.0 innovative Schulen, Verkabelung, neue Lernumgebungen und Laboratorien“ des von der EU finanzierten nationalen Aufbau- und Resilienzplans Next Generation EU:
 - Maßnahme 1: Next Generation Classroom – Innovative Lernumgebungen
 - Maßnahme 2: Next Generation Labs – Laboratorien für die digitalen Berufe der Zukunft.

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- Die Schüler*innen können mit den gängigsten, fachspezifischen Programmen umgehen und praxisnahe Arbeitsaufträge mit ihnen selbstständig ausführen.
- Die Schüler sind im Umgang mit neuen, digitalen Medien verantwortungsbewusst und vorsichtig.
- Interessierte Vollzeitschüler haben die Möglichkeit in den vier Schuljahren verschiedene Module des ECDL-Führerscheins zu erwerben.
- Die Infrastruktur, wie Geräte und WLAN sind vorhanden und gut zugänglich, Software wird regelmäßig aktualisiert.

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Damit es eine Anlaufstelle zur Unterstützung der digitalen Entwicklung gibt, wird eine IT-Schnittstelle eingerichtet, in der Fachpersonal mit spezifischen digitalen Kompetenzen für Schüler*innen und Lehrpersonal zur Verfügung steht.
- Zur reibungslosen und störungsfreien Verwendung der Geräte soll ein Raum eingerichtet werden, in dem Geräte,

Sprachkompetenz Sprachförderung MEHRSPRACHIGKEIT

Dreijahresplan ausgearbeitet
von der [Landesberufsschule Schlanders](#), 2022
Arbeitsgruppe Dreijahresplan:
Raffener Irene, Gluderer Silvia, Kuppelwieser Evelyn
Icons: PeaxDrawnIcons von [www.peax-webdesign.com](#)

Wo wollen wir hin?

Die Schüler/innen verfügen über einen fach- und aktualitätsbezogenen Wortschatz in Deutsch, Italienisch und Englisch. Sie kommunizieren aufgrund eines multikulturellen Bewusstseins weltoffen und situationsangepasst. Gegenseitiger Respekt und gute Umgangsformen sind dabei selbstverständlich.

Die Schüler/innen haben die Möglichkeit in einem fremdsprachigen Umfeld Erfahrungen zu sammeln.

Was tun wir in den nächsten Jahren, um unserem Ziel näher zu kommen? (Maßnahmen)

- Sprachförderung findet in allen Unterrichtsfächern statt
- Förderung und Schaffung eines Bewusstseins für ein situationsangemessenes Sprechen und Schreiben (z. B. Rollenspiele, Angebote/Anfragen/Bewerbungen schreiben).
- Schüler werden beim Erwerb der Zweitsprache durch fächerübergreifendes Lernen, Sprachreisen und Vorbereitung auf Sprachzertifikate unterstützt.
- Schüler mit Migrationshintergrund werden gezielt beim Erwerb der Unterrichtssprache gefördert, um Strategien zu erwerben, ihre Sprachkompetenz selbstständig zu erweitern.
- Schüler absolvieren Schulpraktika und Sprachaufenthalte im Zielsprachgebiet.
- Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek/ Sprachenkaffee

Woran machen wir unsere Fortschritte fest?

- Ergebnisse bei Sprachzertifikaten
- Ergebnisse bei standardisierten Lernstandserhebungen (INVALSI ...)
- interne Evaluation und Rückmeldungen der Schüler/innen zu ihrem Fortschritt in den verschiedenen Sprachen und Fachwortschatz
- Befragung zur Sprachkompetenz in den Praktikumsbetrieben

Was brauchen wir, um unser Ziel zu erreichen? (finanzielle und personelle Ressourcen)

- Finanzielle Ressourcen (ESF, Förderverein,
- Ankauf von Materialien, Vergütung zusätzlicher Stunden – Nachmittags und Vorbereitungskurse)
- Fortbildungen in den Bereichen Rhetorik und Stimmtraining
- Räume: Bibliothek, offene Klassenzimmer, Sprachenkaffee
- Expertenunterricht: LP intern und extern, PBZ, ESF, IKM, DaF
- Zusammenarbeit zwischen Fach- und Sprachenlehrern
- Mehrsprachiges fächerübergreifendes Unterrichtsmaterial (z.B. Fachtexte)
- Feedback von Betrieben

Welche Fortbildungen und Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig?

- Unterstützung (PBZ, ESF, IKM, DaF)
- Projekte
- Unterlagen (Sammlungen von Materialien, Literatur für Fachunterricht, Handreichung, Wörterbücher
- Fortbildungen (sprachsensibler Fachunterricht, ERASMUS, rechtliche Grundlagen Inklusion und Migration, Teamteaching, Rhetorik und Stimmtraining)